Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 7 (1939)
Heft: 6

Artikel: Die letzte Viertelstunde
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-561273

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freiheit und Menschenwürde.

Am 3. Juli 1938 wurden durch den Willen des Schweizervolkes die veralteten Strafbestimmungen gegen die Homoeroten gestrichen. Der mündige und aus freiem Willen handelnde Liebhaber des gleichen Geschlechtes steht nicht mehr unter gesetzlicher Aechtung. Rolf.

Die letzte Viertelstunde

Jahrelang haben wir zusammengelebt, oder besser gesagt: aneinander vorbei gelebt. Nun haben wir beschlossen, uns endgültig zu trennen.

Meine Koffer sind gepackt. In einer Viertelstunde wird der Wagen kommen, der meine Siebensachen wegführen soll. Die letzte Viertelstunde! Sinnend stehe ich in dem Raum, der mir Heimat war. Heimat? Ja, Heimat, trotz allem!

Meine Gedanken schweifen zurück. Erinnerungen tauchen auf. Erinnerungen an schöne, gemeinsam verlebte Stunden. Ja, auch schöne Stunden gab es, neben vielen schweren und traurigen. Und seltsam, in dieser letzten Viertelstunde tauchen so viele schöne Erinnerungen auf, daß ihr Glanz die Schatten, die so oft unser Zusammenleben fast unerträglich machten, auslöschen. Ein würgendes Gefühl steigt in meiner Kehle auf; ich gebe mir keine Mühe mehr, die aufsteigenden Tränen zurückzuhalten. —

Es läutet! Der Chauffeur, der meine Sache abholen soll, meldet sich. Rasch wische ich die Spuren der Tränen weg; mit einem Lächeln und einigen freundlichen Worten empfange ich den Eintretenden.

Der Abschied war kurz. Ein stummer Händedruck, ein letzter Blick in die tiefblauen Augen, die mir einst so viel sagten. Aber oft liegt in einem Händedruck und in einem Blick mehr, als viele Worte auszudrücken vermöchten. —

Wir fahren ab, meiner neuen Heimat entgegen. Möge sie mir Heimat werden!

Der heutigen Nummer liegt der **grüne Einzahlungsschein** bei und wir bitten um baldige Einzahlung für das II. Quartal 1939. Es sind auch noch einige Abonnenten mit der Zahlung für das I. Quartal im Rückstande und wir bitten höflich wie dringend, um umgehende Zusendung.

Das „Menschenrecht" erscheint je auf den 10. jeden Monats 16seitig, statt wie bisher alle 3 Wochen 8seitig. Abonnementspreis siehe Umschlag.

Redaktion und Verlag.